



V E R E I N
 Friedstraße 23, A-1210 Wien
 Tel.: +43/1/263 23 12-0 Fax: -20
 office@bildungsmanagement.at
 http://www.bildungsmanagement.at



Masterlehrgang

„PSYCHOSOZIALE BERATUNG / LEBENS- UND SOZIALBERATUNG“

Abschluss im Mai 2008

Begleitung verwaister Familien

Wenn in Familien ein Kind an einer Krebserkrankung stirbt

Ursula Kellner

kellner@vienna.at

Zusammenfassung:

Privat als auch beruflich begleite ich immer wieder Familien, deren schwerkranke Kinder sterben müssen. Alle Betroffenen befinden sich förmlich in Rollen eines Dramas, in einer psychosozialen bzw. traumatischen Krise, mit all den Gefahren die diese mit sich bringt. Eine gute Begleitung der Familien hilft, posttraumatische Belastungsstörungen oder chronische und fehlgeleitete Trauerreaktionen prophylaktisch zu vermeiden. In meiner Tätigkeit als Leiterin des Ronald McDonald Hauses – Familienzentrums für schwerkranke Kinder - durfte ich erfahren, wie individuell der Umgang mit Tod und Trauer ist. Diese Vielfältigkeit findet auch in der Trauerforschung Niederschlag. Meine Arbeit soll einen groben Überblick über dieses Gebiet schaffen. Ergänzend möchte ich anhand von Fallbeispielen die Erfahrungen von Eltern, deren Kinder verstorben sind sammeln, auswerten und letztendlich anderen zugänglich machen. Durch die Zusammenstellung und Ordnung dieser Erfahrungen sollen Gemeinsamkeiten und Zusammenhänge, aber auch die Vielfalt und Verschiedenartigkeit in der Trauer herausgearbeitet werden.

Abstract:

Privately and as a part of my job I often accompany families whose children are bound to die. All involved have to face the real life drama in a psychosocial traumatic crisis and all the dangers related to it. Good mentoring of these families can help preventing prophylactic post-traumatic stress related disorders. In my function as supervisor of the "Ronald McDonald House"-centre for families of terminally ill children I was able to experience how individual and different people's approaches towards death and moaning can be. This diversity is also reflected in the observational research of moaning. This paper tries to present a rough overview on this area. Additionally some case studies will be presented reflecting the personal experiences of parents who had to experience the loss of one of their children and an in-depth analysis of their encounters. The compilation of these experiences will elaborate similarities and coherences while also pointing out the diversity and dissimilitude in moaning.